

Merseburger Tageblatt

Merseburger Zeitung

Kreisblatt

Merseburger Anzeiger

Geheimt unerschützt. — Monats-Bezugspreis RM. 2,00, in Mitteldeutsche Anstalten u. damit verbunden Unkostenfrei, gem. Bestimmungen RM. 2,20. Beilage RM. 2,20 ohne Postgebühren. Ausgabestellen: Halle, 4 (Hauptst.) u. Nr. 24. — Im Jahr 1933: 120 Hefen (Streu) u. m. bezieht kein Anpreisung auf Zeitung oder Wochenzeitung.

Bezugspreis für den 10gepalten. Württemberg 10 Pf., im Reichsgebiet (4 gepalten) 50 Pf. — für Ostpre. u. Memelland 30 Pf., Ostpre. — Familienanzahlungen ermäßigt. Klein-Anzeigen bei Carl Rabatz nach Tarif. — Postgebühren: Beilage 100 Pf. Gesamt 210, mit 202. — Telegramm-Adresse: Sogebiet.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg

Einzelpreis 10 Pfg.

Merseburg, Montag, den 6. Februar 1933

Nummer 31 / 173. Jahrgang

Deutsche Anzeigenschulden.

Von Dr. H. G. Duack

Unserer Öffentlichkeit ist noch nicht zum Bewußtsein gekommen, daß wir uns noch immer im Stadium der Auszahlung befinden. Die Tribute sind gestoppt; aber der Schuldendienst geht weiter. Wir zahlen die Tributleistungen, die geborgten Lebensmittel, Schulden der Gemeinden usw. ab, denen eine Verbesserung unseres Vermögens von vornherein nicht gegenüberstand. Nur ein Teil ist in die laufende Wirtschaft geflossen, ohne ihr zum Segen zu werden.

Wir haben (ungeachtet der fremden Anläufe in Deutschland) über 20 Milliarden Auslandsschulden, darunter etwa die Hälfte kurzfristige. Nur ein Teil davon, nämlich etwa 4 Milliarden, ist durch die sogenannten Stillhalte-Abkommen geregelt, die jetzt ablaufen.

Unter dem Druck dieser Stillhalte-Abkommen wurde die Währung zusammenbrechen, sobald wir die Devisenangebotswirtschaft aufhoben. Es ist ferner klar, und wurde von Herrn Dr. Brauns bei den Verhandlungen im Reichstag mir gegenüber auch angegeben, daß demnach die Devisenangebotswirtschaft so lange bestehen muß, bis diese Schulden geregelt sind. Nun ist aber gerade bei den internationalen Konferenzen stets die Forderung gestellt worden, daß die Zahlungsabwickelung des Zahlungsvorgangs verschoben solle. Das ist also unmöglich, wenn keine Schuldeneinregelung erfolgt.

Wir dürfen uns nicht etwa mit einer Verlängerung und Verbesserung der bisherigen Stillhalte-Abkommen begnügen, sondern wir müssen unsere kurzfristigen Auslandsschulden in ihrer Gesamtheit konvertieren. Dabei darf man nicht etwa allein die Währung im Auge haben, sondern viel wichtiger ist die Frage, ob die deutschen Schuldner überhaupt in der Lage sind, die ausländischen Verpflichtungen, die jährlich einfließlich der kommerzialisierten Tribute fast 1700 Millionen betragen, aufzubringen.

Bisher haben wir alle Notizen herangezogen, um mit Gewalt die erforderlichen Devisen für den Schuldendienst herauszubekommen. In der Öffentlichkeit sieht man es als einen Erfolg an, daß deutsches Kapital vom Ausland zurückfließt. Das ist aber nur ein Teil richtig. Wir brauchen Devisen auf dem Weltmarkt, durch Handel, Schiffahrt usw., aber auch Zinsentnahmen, denn unser Auszubehälterstand wird verschwinden, sobald sich die Konjunktur bessert. Verdienst im Ausland ist aber vorwärts, das draußen auch deutsches Kapital arbeitet.

Die Regelung der Auslandsschulden ist auch Voraussetzung für die Währung der inneren Schulden- und Zinsfrage. Unsere innere Schuld ist größtenteils eine Schuld der Außenwelt, d. h. sie besteht aus weitergegebenen Auslandskrediten. So ist eine gewisse Schuldentilgung entstanden, eine Serie von Kreditvorwänden, die sich nicht sofort betrachten lassen.

Die Frage ist überaus dringend geworden. In diesen Tagen wird bereits über einen Teil der Schulden, die von dem Stillhalteabkommen betroffen werden, in Berlin verhandelt, und in wenigen Monaten beginnt die Weltwirtschaftskonferenz, deren Verhandlungen ohne die Regelung der deutschen Schulden ein wirklich volitives Ergebnis nicht haben können.

Mussolini an Selbte

Mussolini hat an den neuen Minister Franz Selbte auf die Mitteilung von der Regierungsbildung folgende Telegramme geschickt: „Ich danke Ihnen für Ihren Gruß, der mich besonders bewegt, in diesem Augenblick, in dem die nationalen Kräfte Deutschlands die Verantwortung für die Geschicke des Reiches übernehmen.“

Sturm im Preußenparlament.

Auflösung im Landtag und Staatsrat abgelehnt.

Der Preussische Landtag hat am Sonntag abendmittags nach stürmischer Sitzung den Antrag der Nationalsozialisten auf Auflösung des Preussischen Landtages abgelehnt. Die Abstimmung im Landtag ergab gegen 196 Stimmen der Reichsopposition gegen 214 Stimmen der übrigen Parteien ein. Dafür setzten sich mit dem Antragsteller alle Parteien der Rechten und einige Splittergruppen ein. Am einzelnen Nationalsozialisten, Deutschnationale, Deutsche Volkspartei, die Christlich-Sozialen und die Deutschnauverer. Gegen den Antrag sprachen sich die Parlamentarier des Zentrums, der Staatspartei, der Sozialdemokraten und der Kommunisten aus. An der notwendigen Mehrheit fehlten 18 Stimmen.

Der Verlauf der Sitzung.

Die Landtagssitzung begann mit Interpellationen der Kommunisten. Dann wurde in die Tagesordnung einzutreten und es kam dann zur Beratung über den nationalsozialistischen Auflösungsantrag, der vom Abg. Witz (Nazi) begründet wurde.

Ungeheures Aufsehen erregte es, als Rabe ein Astenstück vorlas mit einer Niederschrift des Ministerkabinetts Dr. Nobis über eine Kabinettsitzung vor den letzten Reichstagswahlen, in der dem Staatsminister Ermächtigung gegeben wurde, die Deutschnationalen zum Wahlkampf zu unterstützen und zu diesem Zwecke den Fonds „zur Bekämpfung des Verbrechertums“ anzusammeln und ihn bis zu 2 Millionen Mark zu überschreiten. Praktisch habe Seevering hierüber 1 Million an die Parteien verteilt. Verwalter des Fonds und Auszahler sei Ministerialrat Dr. Siefelfeld vom Innenministerium gewesen.

Nachdem die Abgeordneten Seilmann (203), Dr. Vaußler (Nazi) und der Kommunist Wiel mehren ihrer Reaktionen dem Antrag widersprochen hatten, erklärte der Deutschnationale Vordr., dieser Landtag werde ein schändliches Ende, da er lastliche Arbeit nicht geleistet habe. Durch die Bildung der neuen Reichsregierung und allen Verhältnissen zum Trotz sei der entscheidende Umschwung eingetreten. Nummer müsse auch in Preußen ganze Arbeit geleistet werden. Die Deutschnationale Fraktion stimmte daher der Auflösung zu.

Als dann Seevering als Abgeordneter das Wort erteilen wollte, entstand bei den Nationalsozialisten großer Sturm, so daß es ihm unmöglich war, zu beginnen. Der

Sturm dauerte an und verstärkte sich jedesmal, wenn Seevering beginnen wollte. Seevering sagte mitleidig eine Viertelstunde lang. Kurz vor drei Uhr eröffnete er wieder die Sitzung und erteilte Seevering in seiner Eigenschaft als Minister das Wort. Bei den Nationalsozialisten setzte ein ohrenbetäubender Sturm ein, der minutenlang andauerte, ohne daß Seevering überhaupt mit seiner Rede hätte beginnen können. Schließlich griff Seevering das Wort ein und erklärte: Der Minister Seevering, Sie leben, daß das Parlament Sie nicht anhören will. — Die ungeheure Erregung hielt an, und Seevering verließ die Rednertribüne, und Seevering sagte unterbrach die Sitzung abermals. Bei Wiederanfang der Verhandlung erteilte Seevering das Wort dem nationalsozialistischen Minister Seevering abermals das Wort. Seevering war aber nicht im Saal anwesend. Er hatte wohl verzögert. Er, der Demokrat Ruffke dann das Wort ergriff, entließ wieder allgemeine Anrede. Von der Rede war keine Rede auf der Tribüne zu hören. Bei den Nationalsozialisten erhoben sich Zwischenrufe wie „Unverschämtheit!“ „Man soll rief „Schluß!“ Dann wurde abgemittelt und die Sitzung vertagt.

Staatsgerichtshof gefällig?

Braun und Seevering gegen Rabe.

Die preussische „Hebeltsregierung“ erklärt in der Vorrede im Landtag eine Erklärung, in der sie über die Verbindung Seevering am Reden Beschwerde führt. Außerdem behauptet sie, daß die vom Abgeordneten Rabe vorgetragene idiosyncratische „objektiv unrichtig“ seien. Der Staatssekretär Nobis habe den Zusammenhang der Bräutigamshandlungen über die Verwendung von Staatsgeldern für Parteizwecke vollständig unterschrieben. Braun und Seevering haben die Absicht, mit dieser Angelegenheit den Staatsgerichtshof zu bemühen.

Fronde auch im Staatsrat.

Der preussische Landtagspräsident überstimmt.

Auch das benannte Dreimännerkollegium in Preußen, bestehend aus den Herren Witz (Nazi), Adenauer (Nazi) und Braun (ZPD), trat zusammen und lehnte gegen die Stimme des Landtagspräsidenten Seevering die Auflösung des Landtages ab. Adenauer erklärte, die gegenwärtige Verfassung der Regierungsbildung in Preußen zwischen Staatsregierung und Reichskommissar schade zwar unbedingt lebenswichtige Interessen Preußens, und die

Gemeindewahl am 12. 3.

Preussische Kommunalvertretungen aufgelöst. Die der Amtliche Preussische Pressebericht mittel, hat das preussische Staatsministerium (Kommissar des Reichs) durch Beschluss eine sämtliche kommunalen Vertretungsorganen aufzulösen.

Die Rechtsgrundlage dieser Verordnung ergibt sich aus den einzelnen Gemeindeverfassungsgesetzen, in denen das Staatsministerium ermächtigt ist, durch Verordnung gemeindliche Vertretungsorganen aufzulösen. Zur Verbilligung der hierdurch erforderlich werdenden Neuwahlen hat das Staatsministerium (Kommissar des Reichs) gleichzeitig beschlossen, den Wahltag für die Neuwahlen sämtlicher aufgelöster kommunalen Vertretungsorganen einheitlich und zwar so festzusetzen, daß die Auslegung der Wählerlisten zugleich mit der Auslegung der Wählerlisten für die Reichstagswahl erfolgen kann. Als Wahltag ist demgemäß der 12. März festgesetzt worden.

Die Wahl nach Lage der Sache allein durch die Wahl eines Ministerpräsidenten durch den Landtag beilegt werden, er habe aber guten Grund für die Annahme, daß diese Wahl durch Auflösung und Neuwahl des Landtages nicht beschleunigt, sondern im Gegenteil erschwert wird. Näher begründet wurde diese rechtliche Erklärung nicht. Aber vertritt die staatsrechtliche Auffassung, daß es nicht ganz richtig sei, ob man statt Braun den Reichskommissar von Papen einzusetzen könne.

Papen im Staatsrat?

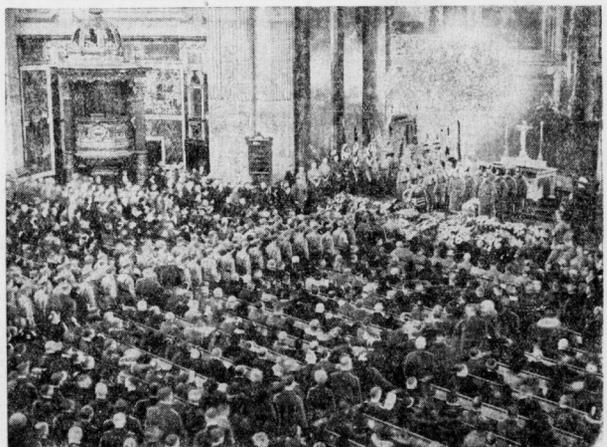
In jedem Falle Landtagsauflösung. Nachdem der preussische Landtag am Sonntag die Selbstauflösung verweigert hat, wird angenommen, daß die Auflösung auf anderem Wege vorgenommen wird. Die Entscheidung hierüber ist für Montag zu erwarten. Es sind zwei Wege denkbar: Entweder tritt Papen an Brauns Stelle im Staatsrat, oder man wartet das Ergebnis der Gemeinde- und Provinzialwahlen ab, die schließlich eine Zweidrittelmehrheit für die Rechte im Staatsrat zur Folge haben werden. Der zweite Weg würde aber eine beträchtliche Verzögerung mit sich bringen.

Wahlauflast und Parteien.

An mehreren Sonntag haben bereits verschiedene Parteien Beratungen über den Wahlkampf abgehalten. Im Rahmen einer vollständigen Tagung der Deutschnationalen Volkspartei, über die wir an anderer Stelle berichten, erklärte der stellvertretende Parteivorstand Dr. v. Winterfeld, es sei zu bedauern, wenn jetzt durch eine Konzeption der unzufrieden gewordenen Parlamentarismus wieder belebt würde. Grundtätig wünsche die Deutschnationale Volkspartei nicht, daß die Regierung vom Parlament und seinem Ministerium abhängig sei. Natürlich bedürfe es einer Volksvertretung, die das Ausgabebemittlungsrecht habe und die Regierung kontrolliere. Der bevorstehende Wahlkampf werde zeigen, daß es die Nationalsozialisten allein nicht machen könnten. Der Abgeordnete von Drenthausen erklärte, die Reichsregierung und die Schaffung eines Einmandatensystems und um eines Gesetzes über die Sterilisation Minderwertiger erlassen.

Die Deutsche Volkspartei hielt eine Reichsauswahlversammlung ab, auf der der Abgeordnete Dr. Dingeldey erklärte, die Volkspartei begreife der neuen Regierung nicht mit grundsätzlicher Opposition, sondern werde ihre Haltung von den Taten des Kabinetts abhängig machen.

Der führende Sozialdemokrat Sollmann empfahl Stalin in einer scharfen Rede, die deutschen Kommunisten anzurufen, einen Richtungswechsel nach der deutschen Sozialdemokratie abzugeben.



Die gewaltige Transaktion im Berliner Dom.

Hilfer nach München gestiegen.

Der Reichsfanzler berichtet auf sein Gehalt. Reichsfanzler Hilfer traf, wie die Pressefelle der WZD, mit einem neuen Einbruch der Dunkelheit, von Berlin im Flugzeug kommend, in München ein. Der Besuch dient zunächst privaten Zwecken, dann aber auch der Vorbereitung der Reichsfanzler. Die Leitung der nationalsozialistischen Bewegung für Bayern ist dem Reichsfanzler übertragen. Hilfer befindet sich hier in seiner eigentlichen Wohnung. Er bezieht im übrigen als Reichsfanzler kein Gehalt. Auf seine Besuche als Reichsfanzler hat er Verzicht geleistet.

Der Anruf der Reichsregierung, den Hilfer kürzlich durch den Reichsfanzler bekannt gegeben hat, wird in dieser Woche im ganzen Reich plakatiert. Voranschrittlich wird ferner der Reichsfanzler am Freitag eine Rede halten, die auf alle deutschen Sender übertragen werden wird.

Völkische Tagung der DAVP.

Am Sonnabend begann in Preußischen Landtag die angekündigte völkische Tagung der DAVP. Das erste Referat hielt Dr. Raske, Breslau, über den völkischen Gedanken in der Kunst. Der Redner ging aus von der Veranschaulichung des Kampfbegriffes und Kunstbegriffes unserer Tage und stellte die Veranschaulichung in geschichtlichen Bildern dar, die den völkischen Gedanken in der Kunst, der Malerei und der Plastik gegenüber. Am Sonntag machte zunächst der stellvertretende Parteiführer, Dr. v. Winterfeld, Ausführungen über die politische Lage. In der Folge sprach Professor Dr. Koch, Leipzig, über die Kunst und die völkische Bewegung. Am Nachmittag sprach Herr Wilm, Döbeln, über „Kunst und völkische Bewegung“. Als letztes Thema wurde die Frage „Kunst und Volk“ von Hermann Wrede, Weiden, behandelt. Das Referat hielt Franziska von Porombsky.

Der deutschnationale Parteitag.

Ein umfangreiches Arbeitsprogramm. Am 11. und 12. Februar veranstaltet, wie bereits gemeldet, die Deutschnationale Volkspartei in Berlin ihren diesjährigen Parteitag. Die Tagung wird mit einer Parteivorstandssitzung am Sonntag abgebrochen. Am Montag findet eine Kundgebung im Sportpalast, auf der Dr. Eugenberger spricht, statt. Am Sonntag wird die Parteiverammlung über die politische Lage im Reich werden eine Anzahl von Ausschüssen ihre Beratungen abhalten. Dem Parteitag kommt im Hinblick auf die gegenwärtige politische Situation und auf die kommenden Reichstagswahlen eine ganz besondere Bedeutung zu.

„Wehrgeheimnis des Volkes.“

Hilfer vor Vertretern der Reichswehr. Der Reichsfanzler nahm, einer Einladung der Reichswehrminister folgend, an einem Abendessen teil, das der Chef der Reichsleitung, General Freiherr v. Hammerstein, den Reichswehrgenossen von Meer und Marine gab. Hilfer entwickelte dabei in einer längeren Rede die Grundgedanken seiner Politik und brachte die entscheidende Bedeutung der Wehrgeheimnis des Volkes und der Arbeit der Wehrmacht zum Ausdruck.

„Zum Schutze des Volkes“ heute eine neue Notverordnung des Reichspräsidenten.

Amlich wurde am Sonntag, n. a. mitgeteilt: Bei ihrem Amtsantritt hatte die Regierung die Hoffnung und den Wunsch zum Ausdruck gebracht, es möge ihr kein Anlaß geboten werden, frühere Beschränkungen des Versammlungs- und Pressegesetzes wieder aufleben zu lassen. Diese Abnung ist nicht befolgt worden. Vor allem in der Presse sind unerhörte Beschimpfungen und Beleidigungen erhoben worden, die eine Reichsregierung, die an Autorität hält, sich nicht gefallen lassen kann. Ferner hat ein Teil der Presse ganz offensichtlich, im Verunstaltung und sozialpolitische Maßnahmen verbreitet, die keine der Unterlagen befehlen.

Die Reichsregierung hat daher dem Herrn Reichspräsidenten eine Verordnung vorgelegt, die Beschränkungen des Versammlungs- und Pressegesetzes enthält, wie sie zum Teil auch früher bestanden. Diese Verordnung gibt ihr nun die Handhabe, ihre Autorität wirksam zu machen und ihre Aufgabenarbeit ungehindert durchzuführen.

Somit dient sie dem Schutze des deutschen Volkes.

Die Verordnung wird am heutigen Montag veröffentlicht werden.

Stillegelegte Heftblätter.

Der Berliner Polizeipräsident hat die „Arbeiter-Zeitung“ mit allen Stoffblättern bis zum 1. Februar verboten, weil sie zum Massenstreik aufrufte. Ein Verbot von sieben Tagen wurde auch über die kommunistische „Freie Arbeiter-Zeitung“ verhängt. Verboten wurden weiter wegen Veröffentlichung des SPD-Wahlprogramms in Preußen die „Volksmacht“ und die „Arbeiter-Zeitung“ in Köln. In Kiel wurde nach einer Hausdurchsuchung der kommunistische Führer Seuf verhaftet. In Düsseldorf wurde ein Gewerkschaftler einer kommunistischen Druckerei entlassen und etwa 800 000 Propaganda-Blätter beschlagnahmt. Handlungen bei der SPD, fanden auch in Hamburg statt.

Rotmord weiter am Werk.

Wieder 5 Tote und 50 Verletzte zu verzeichnen.

Wieder waren in den vergangenen Tagen verheerende Städte Schaulage blutiger Zusammenstöße, die nicht weniger als 5 Tote und 50 Verletzte gekostet haben. Bei einer Kundgebung in Chemnitz gerieten Nationalsozialisten und Eiserne Front zusammen. 12 Teilnehmer der Kundgebung wurden verletzt und ein Reichsbannermann getötet. Zahlreiche Todesopfer und Verletzte werden auch aus München, Bodum, Berlin, Stettin und anderen Orten gemeldet.

Bei einem nationalsozialistischen Propagandamarsch in München wurden drei Nationalsozialisten von Kommunisten verletzt. Auch zwei Polizeibeamte und ein Reichsbannermann trugen schwere Verletzungen davon. In Bochum wurde ein SA-Führer durch Kommunisten erschossen. In Stettin überfielen Reichsbannerleute einen Trupp SA-Leuten, von denen einer Mann schwer verletzt. In Dresden wurden bei einer Kundgebung der Eiserne Front acht Menschen verletzt und ein Reichsbannermitglied getötet. In Jülich sind bei einem Zusammenstoß zwischen SA-Leuten und Kommunisten acht Verletzte zu verzeichnen. Kurz vor Düsseldorf besetzten Kommunisten einen Verkehrswagen der NSDAP und verletzten einen SA-Führer schwer. In Darby wurden zwei SA-Leute hinterücks von Kommunisten niedergeschossen. In Wiesbaden wurden zwei Kommunisten angeschossen. In Krefeld verübte ein Kriminalbeamter in Notwehr zwei ihn angreifende Kommunisten. Ein Polizeibeamter in Mannheim erschoss ebenfalls in Notwehr einen Schloffer. Bei einer politischen Schlägerei in Hannover wurden sieben Angehörige des Reichsbanners verletzt. Weitere Zusammenstöße werden auch aus Berlin, wo bei dem Ueberfall auf ein SPD-Verbot die Wirren erschossen wurde, aus Gadenbach bei Wehr und Staßfurt

gemeldet. Hier erhielt ein Genoffen aus der sozialdemokratischen Bürgermeisterei. Eine blutige Auseinandersetzung in Köln schließlich erforderte vier Schwerverletzte.

Die Kotters in Dichtenstein.

Sie haben die Staatsangehörigkeit erworben. Die beiden Berliner Theaterdirektoren Fritz und Alfred Kottler sind nach Dichtenstein gelangt und haben bereits die dortige Staatsangehörigkeit erworben. Der von der Staatsanwaltschaft Berlin erlassene Haftbefehl und Steckbrief gegen die beiden Brüder wird damit hinfällig, da Dichtenstein keine Staatsangehörigen seinem Staate anliedert.

Roosevelts Ministerium

Roosevelt hat vor seiner Abfahrt nach Washington folgende Ministerkernernungen endgültig beschlossen: Außenminister: Demokratischer Senator Hull (Dennette); Schatzamt: Demokratischer Senator O'Fallon (Virginia); Inneres: Demokratischer Senator Cullington (New-Mexico); Generalstaatsanwalt: Demokratischer Senator Walsh (Montana); Handel: Bankier Strauß (NewYork); Generalpostmeister: James A. Farley (der Wahlkampfleiter Roosevelts); Arbeit: Miss Francis Perkins (Arbeitsministerin in NewYork).

Verboteiner Zepplinbesuch im Saatzgebiet.

Die Regierungskommission der Saar unterlagte die von der Stadt Reutlingen beabsichtigte Verbindung des Luftschiffes Graf Zeppelin gegen das Verbot, das in der Bevölkerung große Bemerkung hervorgerufen hat, wurden vergeblich nochmals Vorstellungen bei der Regierungskommission erhoben.

Weitere Personalveränderungen

in Reich, Preußen und bei der Schupo. Wie wir bereits in einem Teil unserer Ernennungsberichte im letzten Hefen, wurde der deutschnationale Reichstagsabgeordnete Dr. Bang zum Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium, der deutschnationale Landbau- und Forstwirtschaftsminister Dr. v. Helldorf zum Staatssekretär im Reichswehrministerium ernannt. Bang der Gründung des deutschnationalen Staatsministers in Preußen Dr. Kaecher von seinem Amte ist, wie wir ebenfalls bereits ankündigten, der nationalsozialistische Studienrat Ruff auf diesen Posten berufen worden. Für das preussische Ernährungsministerium zeichnet sich ebenfalls Dr. Hagedorn verantwortlich; desgleichen für das preussische Ministerium für Wirtschaft und Arbeit, das bis jetzt von dem Ministerialdirektor Ernst beurlaubt wurde. Ferner ist an Stelle des bisherigen preussischen Reichssekretärs Dr. v. Carlowski bisherige Reichssekretär Dr. v. Hagedorn der Reichsregierung v. Doll als Deputationsrats getreten. Schließlich ist zum Leiter der Personalabteilung für die preussische Schupo polizei Polizeioberleutnant v. Joppell an Stelle des abberufenen Reichssekretärs Dr. v. Hagedorn ernannt worden. Polizeihauptmann Rath wurde sein Stabsarbeiter.

„Wir werden überlaufen!“

Weniger Besuche im Ernährungsministerium! Im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft haben sich die Besuche einzelner Persönlichkeiten, die Wünsche und Ratschläge vorzubringen haben. Das Ministerium muß darauf aufmerksam sein, daß durch die Zahl der Besuche die tägliche Arbeit nur gehemmt wird. Es wird deshalb gebeten, die persönlichen Besuche im Ministerium vorläufig einzuschränken. Den berufenen Organen und Verbänden der Landwirtschaft wird seitig Gelegenheit geboten, an den einzelnen beabsichtigten Maßnahmen Stellung zu nehmen.

Kein Gesamtmoratorium.

Zu Meldungen, daß ein Gesamtmoratorium für die Landwirtschaft geplant sei, wird von ausländischer Seite erklärt, daß es sich dabei um offenbar zu falschen Meldungen beruht. Die Angelegenheit befindet sich zur Zeit im Stadium der Prüfung. Im übrigen wird betont, daß von einem Gesamtmoratorium nicht gesprochen werden könne.

Fest zusammenhalten!

Das Präsidium der Vereinigten Vaterländischen Verbände dankt dem Reichspräsidenten in einer Erklärung für die Regierung der Nationalsozialisten unter dem Namen der Vaterländischen Verbände der endlich erkämpften Einigkeit. Die Parole der Vaterländischen Verbände ist: für nationale Erhebung, gegen Marxismus und seine Verbündeten.

Falsche Gerüchte über den Kaiser.

Englische Blätter haben über angebliche Meinungsverschiedenheiten innerhalb des Reichskabinetts in bezug auf eine Heimreise des deutschen Kaisers nach Deutschland berichtet. In der Tat hat Reichsfanzler Hitler den von Eugenberger vorgelegten Plan einer Wiederbesuch des Kaisers zugestimmt haben. Alle diese Meldungen werden von ausländischer Seite als grober Unfug bezeichnet.

Kampf gegen Bert Brecht.

Eine ganze Stadt protestiert. Das Kössliche Landestheater in Darmstadt plant die Aufführung des Schaulspiels „Die heilige Johanna der Schlachthof“ von Bert Brecht. Die Proben sind bereits in vollem Gange. Da Brecht wohl der untrübseligste deutsche Bühnenautor ist, war das Interesse der Darmstädter Publikum für das reichlich bezahlte Stück schon seit Wochen außerordentlich reger. Als der Gang der Handlung und der Inhalt der Szenen des noch nicht im Buchhandel erschienenen Schaulspiels bekannt wurde, setzten Proteste und Polemiken ein. Wohl nicht in der Geste des deutschen Theaters ist ein Bühnenwerk vor seiner Aufführung so hart und von einer so langen Kritik angegriffen worden, wie Brechts neues Schaulspiel in Darmstadt. Wie weit in das Innere hinein ist die Einwohnerführung über die Handlung und deren Aufführung empor. Eine Flut von Zuschriften an die Behörden und die bürgerliche Presse fordert die Abweisung des Stückes vom Probenplan.

Brecht's Werk stellt die brutale Verwirklichung der christlichen Religionsgemeinschaften aller Richtungen dar. Eine Gottlose Propaganda von unüberwindlicher Aggressivität. Heber den Charakter des Schaulspiels kam mit sich einen Vertritt bilden, wenn man erfährt, daß die Schweine in Brechts Schlachthof bei Dreckschlingen verreckt werden. Die anderen Szenen sind kaum weniger ordinär.

Das Darmstädter Landestheater ist ein von der Bevölkerung des ganzen Landes sehr geschätztes Kulturinstitut. Es bleibt zu hoffen, daß die Kultur in eben diesem Institut nicht durch die Aufführung von Brechts fieschem Pamphlet in den Toten gehen wird. Daß jede Aufführung des Stückes in einem Zu-

kunft untergehen wird, ist bei der abwehrnden Einstellung des überaus feinen Teiles der Darmstädter Einwohnerschaft sicher.

H. H. Martens.



Hanns Johst, der bekannte nationale Dichter, soll, wie wir bereits am Sonnabend meldeten, zum Intendanten des Staatlichen Schaulspieltheaters in Berlin ernannt werden.

„Es gibt keine belgische Kunst.“

Eine Entschuldigende flämischer Studenten. Das Antwerpener Blatt „De Schelde“ veröffentlicht eine Entschuldigende flämischer Studenten in der die Erklärung der belgischen Jugend gegenüber der belgischen Kunstausstellung in Berlin abgebilligt wird, und zwar deshalb, weil es keine belgische Kunst schließlich, sondern nur eine flämische und eine walloonische gebe.

Günther Raphael-Uraufführung im Leipziger Gewandhaus.

Im letzten Konzert des Leipziger Philharmonischen Orchesters im Leipziger Gewandhaus fand unter Wilhelm Furtwänglers Leitung das „Scherzstück für kleines Orchester“ Opus 33 von Günther Raphael zur Uraufführung. Das jüngste Werk des vierzigjährigen Dreißigjährigen setzt sich aus sieben Sätzen zusammen, von denen die ersten drei und die letzten vier je einen Abschnitt bilden. Im Verlaufe der Sätze wird jedes Instrument des knapp besetzten Orchesters solistisch verwendet. Durch seinen fantasvollen Aufbau und die ökonomische Instrumentation schreibt Raphael jede Möglichkeit des Orchesters aus. Der reiche melodische Gehalt des Werkes kommt die ganze Aufführung hindurch klar zur Geltung. Die Vorcherrheit der Holzinstrumente hat zur Folge, daß das Opus vorwiegend eine leichte Stimmung ausstrahlt. Von Furtwängler und seinen Philharmonikern herrlich gespielt, erzielte Raphael's jüngste Schöpfung bei ihrer ersten Aufführung einen ganz seltenen Erfolg. H. W.

Nachfrage nach deutschen Klassikern

Frankreich liebt deutsche Literatur. In der letzten Zeit ist eine immer größere Nachfrage der Überseebesucher nach deutschen Klassikern festzustellen. Zahlreiche zeitgenössische deutsche Autoren sind jetzt dem französischen Leser zugänglich gemacht worden, und manche sogar in der Gesamtheit ihrer literarischen Leistung. Für den französischen Leser sind die wichtigsten Werke überlegt, von Kafkas Schriften befindet sich eine Gesamtausgabe in Vorbereitung und Hilfe hat ausgezeichnete Überlegungen gefunden. Gundobald „Goethe“ wurde überlegt, gleichfalls „Die letzten Romane“ der Ilsearda Buch, Bertrams „Nicht“ und

Wittkows „Goethe“, während die Überlegungen von Gundobald „Goethe“ und „Paracelsus“ ebenfalls bereits angekündigt sind.

Daneben aber macht sich nun nach Mitteilung der „Le Monde“ eine Nachfrage nach Werken der deutschen Klassik und Romantik in Frankreich geltend. Mehrere ältere deutsche Schriftsteller sind nun zum ersten Mal überlegt worden, andere, die überlegt waren, fanden wieder Interesse und Verstandnis. So wurde nun zum ersten Mal Böcklin überlegt, und seine Werke und die neuen Überlegungen von Novallas und Jean Paul begegneten starkem Interesse. Gleichfalls, Eisenstein, Zick und Hoffmann liegen in neuen Überlegungen vor. Es überlegt, daß bei in Deutschland zu Unrecht vergessene Ludwige Zick in Frankreich eine Art von Renaissance erlebt. Auch Dichter der jüngeren Generationen wurden jetzt ebenfalls dem französischen Leser zugänglich gemacht. In erster Stelle stehen hier Wörde, Storm, Keller, Raabe und Conrad Ferdinand Meyer.

Nachfrage nach deutschen Klassikern

Frankreich liebt deutsche Literatur. In seinem neuen Verzeichnis für die diesjährige Buchproduktion kündigt der Mosauer Zeitungs- und Zeitschriften-Verlag eine neue biographische Buchreihe „Das Leben bedeutender Männer“ an. An der Spitze der Biographienreihe stehen u. a. Heinrich Heine, Richard Wagner, Paracelsus und Helldorf. Gleichfalls findet auch der Mosauer Zeitschriften-Verlag für bildende Kunst eine neue Serie an, die ältere Schriften zur Kunstwissenschaft und Lichter Schenkerop umfasst. Als erste Veröffentlichung ist vorgesehen Leonardo da Vincis „Traktat über die Malerei“, es folgen Zeising's „Lacoon“ und Winkelmann's „Geschichte der Kunst des Altertums“.

Knöpfe beim Staatsanwalt.

Eine Vernehmung fand nicht statt. Der historische Direktor der Berliner Kaufmännische A. G. Knöpfe, der, aus Ungarn kommend, in Berlin wieder eintraf, sprach bei dem Staatsanwalt vor, der aber Knöpfe nicht vernahm, da er bereits vor seiner Abreise eingehend vernommen wurde. Jetzt wurde eine Anzahl Zeugen und die beiden in dem Strafverfahren beidseitigen Direktoren der Preuß-Druckerei vernommen werden.



Dr. Paul Haug, Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium.

Kiefenfeuer in der Rhön.

17 Schuppen und Stallungen eingeebnet. Am Freitagabend wurde der Rhön-Dom Silbers im Kreise Gersfeld von einem Kiefenfeuer heimgesucht. Gegen 2 Uhr brach in dem Anmelde eines Landwirts ein Brand aus, der sich mit großer Schnelligkeit ausbreitete. Obwohl etwa 300 Feuerwehrlente zur Stelle waren, rief das Feuer auf die Nebengebäude, Stallungen und Schuppen von 17 Anwesen über, die völlig eingeebnet wurden. Auch eine Anzahl der Wohngebäude wurden durch das Feuer schwer beschädigt. Zwei Wohnhäuser sind völlig unbrauchbar geworden. Erst gegen 2 Uhr nachts war es gelungen, die Gewalt des Feuers zu brechen. Man vermutet Brandstiftung. Die Höhe des Schadens liegt noch nicht fest. Einige der Leute sind schwer geschädigt.

Tod des Eibseeflegers.

Im Eibseerennen für Kraftwagen und Wagen im Rahmen der Winterfahrt nach Garmisch-Partenkirchen ereignete sich ein tödlicher Unfall. In der 11. und 12. Runden der Wälderer Rennen betrug das Ziel als Sieger pausiert hatte, fuhr er in der Zielgeraden, da er nicht mehr in die Kurve kam, gegen die Mauer der See-Gintriebung, wo er mit einem Schädel- und Genickbruch zu Boden fiel. Im letzten Augenblick hatte er noch nach dem Wälderer Hügel mitgerissen, der mit inneren Verletzungen und Unterkühlungen vom Platz getragen werden mußte.

Lebensüberdrüssige Künstlerin

verläßt sich vergeblich umzubringen. Wie erst jetzt bekannt wird, hat der Star des Berliner Kabarettis der Komiker, die dem Berliner Publikum außerordentlich beliebte Kabarettistin und Schauspielerin Alice Bois, am Freitag verläßt, sich das Leben zu nehmen. Sie löst sich kurz vor Beginn der Vorstellung eine Kugel in den Kopf, das Geschick freilich aber nur die Schäfte als Brandstiftung überhalb des Kopfes ein. Alice Bois wurde sofort in eine Klinik gebracht und die Ärzte hielten fest, daß der Schmerz nicht verliert worden ist.



Verbreitung für die Toten der 'Emden'. Der von der Besatzung des australischen Kreuzers 'Emden', des Gegners der 'Emden' im Kampf bei den Cocosinseln, geführte Kreuzer für die Toten der 'Emden', ist in einen Eisberg eingestürzt. In Samburg eingetroffen. Auf Befehl des Chefs der Marineleitung, Admirals Dr. H. C. Raeder, wird der Kranz in die Wilhelmshavener Garnisonkirche gebracht.

Das Staatsbegräbnis in Berlin

Die Opfer der historischen Nacht werden beigelegt.

Unter ungeheurer Beteiligung der Berliner Bevölkerung ging am Sonntagmorgen das Staatsbegräbnis der beiden Opfer der historischen Nacht des Fadelzuges für die neue Reichsregierung vor sich. Die gesamte Berliner und Brandenburger M., E. und Hiltler-Jugend, sämtliche dienstfreien Beamten der Schutzpolizei und der gesamte Berliner Stahlhelm marschierten 12 Uhr im strömendem Regen im Aufgange auf. An der Trauerfeier nahmen u. a. Kolff Hiltler und der Kronprinz teil.

Der Dom war je zur Hälfte für die Angehörigen der Schutzpolizei und der M.D.M. freigegeben. Am Hochaltar standen die beiden Särge mit den Leichen. Neben den Särgen hielten acht Schutzpolizeibeamte und acht M.-Männer vom Sturm B die Ehrenwache. Der ehemalige Kronprinz erschien und schied mit beiden Särgen mit einem Kranz. Reichsminister Hiltler betrat den Dom in einfacher M.-Uniform, in Begleitung der obersten Führer der M. Am Hochaltar nahmen auf der einen Seite die Ehrenabte der M., auf der anderen Seite die Geistlichkeit Anteilnahme. Nach feierlichem Orgelspiel der Trauermusik des Blasorchesters der Schutzpolizei, Gebet und Gemeindegelänge, sprach Pfarrer Köstener über das Mitleid. Niemand hat vorher geweint, denn die, daß er sein

Leben läßt für seine Brüder. Der Geistliche beobachtete die Opferbereitschaft der beiden Geistes, die im Dienst an Volk und Staat den Tod fanden. Die Feier schloß mit dem alten Militärlied 'Ach halt einen Kameraden'.

Daruf ein Spalier von Uniformierten, wurden die beiden Särge aus dem Dom getragen, dann setzte sich der Trauerzug in Bewegung, voran eine berittene Hundertschaft der Schutzpolizei, dann Polizeibeamte zu Fuß, der Wagen mit dem Sarge des Oberwachleiters, dann folgten M. und E., der Wagen mit dem Sarge des Sturmführers, dann in unendlicher ein Gefolge von Trauernden und Stahlhelmen. Im Aufgange und um den Aufgange herum fanden wenigstens 20000 Menschen. Schätzungsweise waren 1 Million Menschen anwesend, um Augenzeuge dieser gewaltigen Trauerfeier zu sein. Der Trauerzug bewegte sich zum Hauptbahnhof, wo der achtete M. Hiltler neben dem Kampflieger von Nichtoffen begleitet wurde.

Während sich der Trauerzug der Polizeibeamten in der Seitenstraße aufhielt, erfolgte unter dumpfem Trommelwirbel der Gimmarsch der Fahnen auf dem Friedhof. Nach der Grabrede hielt der Reichspropagandaleiter Dr. Goebbels die Grabrede auf den Sturmführer. Darauf legte Graf Deldorf im Namen Hiltlers einen Kranz nieder. Schließlich ertönte 'Gloria an den Toten'. Mit dem Kräh von anten Kameraden schloß die Trauerfeier, die ohne jeden Zwischenfall verliefen ist.

Ein Panzerkreuzer gestohlen.

Eingeborene entführen ein holländisches Schiff.

Auf dem auf der Rede von Vech-Fliegenden Panzerschiff 'De Jooden Provinciën' nahm die eingeborene Besatzung in Hovelesheit des Kommandanten und eines Teiles des Stabes, die neun an Bord befindlichen Offiziere mit ausgenommenen Bajonetts gefangen und verließen dann mit dem Schiff in der Nacht zum Sonntag die Rede.

Der sofort unterrichtete Kommandant der 'De Jooden Provinciën' schiffte sich darauf mit den übrigen Offizieren sowie den europäischen Unteroffizieren und der europäischen Besatzung seines Schiffes an Bord des Regierungsdampfers 'Aldebaran' ein, um sein Schiff zu verfolgen. Man nimmt an, daß die 'De Jooden Provinciën', die normalerweise 15 Knoten läuft, unter den letzten Umständen noch acht Knoten machen kann, während der 'Aldebaran' eine Geschwindigkeit von 10 Knoten hat. Weiter hat ein zu Lebzeiten an der Spitze von Gefechts befähigtes Gefährnabder von strittigstehtener im Zusammenhang mit dem Gehehen Kurs nach den Gewässern von Atsch genommen.

Verbandzungen gefunden, woraus man schließt, daß die Attentäter zunächst dorthin geflüchtet war, um sich zu reinigen und dann das Haus unauffällig verlassen hat. Frau Dr. Keller wurde zunächst in eine Klinik gebracht, dann aber, da ihre Verletzungen sich als nicht lebensgefährlich herausstellten, in häusliche Pflege entlassen.

Eisenbahn erfaßt Kraftwagen.

Drei Tote und zwei Schwerverletzte. Bei Breslau-Schmiedefeld ereignete sich ein schweres Kraftwagenunglück. Der Personenzug Glogau-Breslau erfaßte auf der Kreuzung der Bahn mit der Fernverkehrsstraße Breslau-Berlin einen Personenzugkraftwagen. Der Wagen wurde etwa 60 Meter mitgeschleppt und völlig zerstört.



Ein Kind an der Orgel.

Der erst 13jährige Terence Board ist Organist der Christ Church in London. Er ist schon schon mit eigenen Kompositionen vor die Öffentlichkeit getreten.

trümmert. Von den Insassen wurden ein Herr und eine Dame getötet, zwei weitere Personen wurden schwer, eine Person leichtverletzt.

Als der Personenzug sich der Kreuzung näherte, fuhr auf der Landstraße das Auto entgegen. Es wurde geteilt von dem Witzinhaber der Kaufirma Felke. Außer ihm befanden sich seine Frau und seine drei Kinder im Alter von 9 bis 15 Jahren im Wagen, zwei Mädchen und ein Knabe. Infolge des starken Schneeeinbruchs bemerkte Felke das Herannahen des Zuges an der beleuchteten Kreuzung, noch sah er die Sperrezeichen. Das Auto durchfuhr die geschlossene Schranke. Dann wurde der Wagen von dem Zuge erfasst. Zunächst holte das Zugpersonal die drei noch lebenden Kinder unter den Trümmern des Autos hervor. Felke, seine Frau und seine 13jährige Tochter konnten nur als Leichen geborgen werden.

20 Menschen gerettet

Die Vermissten des 'Albatros' geborgen. Einer artifizien Giftperlektion ist es gelungen, den Rest der seit Oktober vermissten Mannschaft des Eisbrechers 'Albatros', insgesamt 20 Mann, lebend aus dem Eise zu bergen. Am 27. Januar waren bereits acht Mann lebend aufgefunden worden, während im November acht Seelen in einem Rettungsboot angetrieben wurden. Die jetzt Gefundenen sind vollkommen erschöpft.



v. Rohr-Demmin, Staatssekretär im Reichsgründungsministerium.

Eisbrecher 'Malghin' verloren

Man will das Schiff verlesen. Der im Eisfjord von Nowosibirsk gestrandete Eisbrecher 'Malghin', dem zwei Eisbrecher aus Arhangelsk auf Hilfe gestellt waren, konnte bisher wegen schlechter Witterungsverhältnisse nicht geborgen werden, obwohl das Schiff ausgepumpt wurde. Jetzt erwägt man, das Schiff bis zum Eintritt ruhigeren Wetters zu versenken und später zu heben. Alle Geräte wurden abmontiert. Die Beladung ist an Bord des Hilfsdampfers 'Genia' verladen. Die weiteren Arbeiten müssen einstellt werden, so daß mit dem Verlust des Schiffes zu rechnen ist.

Messer und Gabel für Kanibalen

Mahnahmen gegen das Zauberruemen. In der Afrikanischen Gesellschaft des englischen Kolonialinstitutes berichtete der frühere Generalgouverneur von Britisch Afrika Carl Burton über die bevorstehenden neuen Maßnahmen zur Bekämpfung der uralten Kanibalen. Die Zauberruemen und die Zauberkünige von Grund auf ändern, da sie sich zur Ausrottung des Zauberruemens als nicht geeignet erwiesen haben. Man wird die neuen Vorschriften mehr dem Verständnis der Zauberruemen anpassen und hoffen, daß man das Erziehungswesen bei diesen Vorkindern in den Mittelpunkt stellt, größere Erfolge zu erzielen. Carl Burton erzählte auf der Verammlung eine amüsante Anekdote: Ein Millionär war auf einer Weltreise in einer wilden Gegend angekommen, wo es den Millionären endlich aus gelungen sei, den Kanibalenstamm auszurotten. Darauf antwortete schlafgiger der betreffende Millionär: 'Das noch nicht aus! Dagegen haben mir es schon längst gebracht, daß die Meer die Opfer wenigstens mit Messer und Gabel verpflanzte.'

Kurzmeldungen aus aller Welt

Hindenburg an die Deutsch-Brasilianer. Der Vertreter des deutschen evangelischen Kirchenbundes in Brasilien, Propst Kunde, erhielt die Nachricht des Reichspräsidenten eines Besuchs über die Verhältnisse der 60000 Deutsch-Brasilianer. Hindenburg überreichte dem Propst ein schriftliches Grußwort an diese.

Macdonald Vorsitzender der Weltwirtschaftskonferenz. Macdonald hat sich bereit erklärt, das ihm angetragene Amt als Vorsitzender der Weltwirtschaftskonferenz zu übernehmen, vorausgesetzt, daß die Konferenz in London stattfinden.

Sieben Fischer ertrunken. Als bei Boulogne-sur-Mer acht Fischer in einem Boot an Land rufen wollten, wurde das Boot plötzlich leer und ging unter. Die sieben Fischer ertranken. Die Leichen wurden erst nach vier Tagen gefunden. Der achte Fischer konnte gerettet werden.

Stadtvorstandesversammlung in Braunschweig aufgelöst. Das braunschweigische Staatsministerium hat die Auflösung der braunschweigischen Stadtvorstandesversammlung eingeleitet. Als Termin für die Neuwahl hat der Staatsbeamte den 5. März 1933 bestimmt.

17 Jahre und schon Mörder. Als die Mörder des auf bestialische Weise ermordeten und hiernach hingerichteten alten Schneidermeisters Hardenberg in Letztzug wurden, zwei 17jährige Mädchen festgesetzt.

Musik der Heimat

Bad Berka erwirbt Goethes Kurpark.

Bad Berka. Die Bemühungen Goethes um die Gründung und Ausgestaltung des Parks von Berka sind nach dem Tode des Dichters wohl bekannt. Zu den Wadaanlagen gehört auch der Kurpark, ebenso wie Kurhaus und Quellanlagen eine Schöpfung des Dichters. Er wurde einst auf festlichem Grundbesitz angelegt, ist aber schon seit Jahren mit den Wadaanlagen in fälliger Pflege. Bei den neuerlichen Bestrebungen der Gemeinde, Fremden- und Baderverkehr zu heben, ist es als ein starkes Gemüts empfunden worden, daß die Stadt im Kurpark nicht so idealen und malten Raum, wie es solche Umfassen vorzuziehen. Deshalb ist die Gemeinde schon vor Jahr und Tag an den Staat heranzutreten mit dem Antrag, ihr den Kurpark zu übergeben, und zwar im Austausch gegen entsprechende Entschädigung.

Die Verhandlungen über diesen Kaufgeschäft sind abgeschlossen worden und liegt dem Landtag zur Genehmigung vor. Nach diesen Verhandlungen gibt die Gemeinde für den über 10 Hektar großen Kurpark dem Staat eine fast gleich große Fläche ihres Grundbesitzes, veräußert sich aber, den Kurpark dauernd erhaltungsfähig zu unterhalten, ihn in seinen Hauptteilen der öffentlichen Benutzung nicht zu entziehen, nicht zu bebauen, nicht zu belasten und zu verkaufen; im übrigen Teil darf Land nur mit Genehmigung des Staates verkauft werden.

Krochschäden an den Saat.

Ins der Erde. Augenblicklich herrscht Frühlingssaat. Die oberste Krochschicht des Bodens ist bis zu einer Stärke von 10 Zentimeter aufgetaut, aber die darunter liegenden Krochschichten sind in den meisten Fällen noch gefroren. In den Frosttagen die Winterarbeiten ungeschützt freiliegen konnte, hat sich das durch die in einem schmalen Grab verandert. Der Frost hat große Schäden angerichtet, so daß der Landwirt mit Nachsicht rechnen muß. Hauptbedeutung Winterarbeiten ist teilweise überlassen und nicht aufzugeben, da es an der nötigen Bodenfeuchtigkeit fehlt.

Im Kausch ertoren.

Schieben. Der Schuhmacher Prüfer aus Hörsinghausen wurde vor seinen Schuhschrauben, mit dem er durch die Erfindungen der Umgebung zu ziehen pflegte, tot aufgefunden. Wahrscheinlich ist Prüfer, der mehr trank als er vertrauen konnte, im Kausch unter dem Wagen gestürzt und dort nachts ertoren.

Die Konturmasse wird gekloht.

Großbreitenbach (Kr. Arnstadt). Bei der in Konturmasse befindlichen Firma Textil- und Bekleidungsindustrie G. m. b. H. wurde zum dritten Male eingebrochen. Beim letzten Einbruch wurde nur ein noch vorhandenes Barren gefloht. Die Polizei nahm in Gemeinschaft mit dem Konturmasseverwalter verschiedene Hausdurchsuchungen vor, die erfolglos verliefen.

Stahlfurter Bürgermeister erlöschten.

NS.-Kreisleiter übergibt den Täter der Polizei.

Stahlfurt. In der Nacht vom 5. Februar wurde, wie der Magdeburger Polizeipräsident mittelt, der Erste Bürgermeister, Kaffen, aus Stahlfurt angefallen. Kaffen ist inzwischen seinen Verletzungen erlegen. Der Tat dringend verdächtig ist ein Gymnasialist namens Joachim Mathies aus Stahlfurt, der mit Hilfe des nationalsozialistischen Kreisleiters festgenommen worden ist. Der Beschuldigte hat noch kein Geständnis abgelegt.

Die Tat hat folgende Vorgeschichte: In den Nachmittagsstunden des 4. Februar wurde in Stahlfurt ein Propagandaumzug statt, an dem sich Mitglieder der NSDAP, des Stahlhelms usw. beteiligten. Nach Beendigung dieses Umzuges kam es zu einer Auseinandersetzung zwischen Mitgliedern der NSDAP und einem Arbeitermariter, und bei dieser Verlegt wurde. Bürgermeister Kaffen veranlaßte die Festnahme eines beteiligten Nationalsozialisten. Nach Klärung des Sachverhalts entließ Bürgermeister Kaffen den Festgenommenen und begab sich nach Hause. Kurz vor seinem Grundstück wurde er von dem Täter angefallen. Der Täter sprach die Worte: „Warte, du Schurke, jetzt kommt die Wrednung!“, auch einen Schuß aus einer Pistole ab, der Kaffen traf und lähmte Johann. Bürgermeister Kaffen starb an seiner Verletzung. Mathies ab, die die Stahlfurter Polizei herbeiführten.

Weitere schwere Zusammenstöße.

Im Zusammenhang mit dem Anschlag auf Kaffen, den Sozialdemokraten, fand es im Laufe des Sonntags wiederholt zu Ausschreitungen des Reichsbanners und der Kommunisten, die von außerhalb Verletzungen herbeigeholt hatten und an verschiedenen Stellen der Stadt Überfälle auf Nationalsozialisten verübten, bei denen auch Schüsse fielen. Im benachbarten Oberbrunn kam es ebenfalls zu einem schweren Zusammenstoß, bei dem von kommunistischer Seite 15 Schüsse abgegeben wurden. Ein Nationalsozialist wurde leicht verletzt. Zur Verhinderung der Stahlfurter Polizei wurde ein Kommando der Magdeburger Schutzpolizei eingesetzt. Die städtischen Gebäude haben aus Anlaß des Todes des Bürgermeisters auf Halbtagsschluss.

Zusatz nach der Tat war die Magdeburger Nordkommission in Stahlfurt erschienen. Der Verdacht fiel auf drei Schüler, von denen der Gymnasialist Mathies als Täter in Frage kommen konnte. Man konnte seiner jedoch nicht habhaft werden. Die Nationalsozialisten riefen sofort nach der Tat ab und erklärten, daß sie die Tat keinesfalls billigen würden. Sie versprachen, im Falle des Aufstehens des Täters diesen sofort der Polizei zu übermitteln. Am Sonntagmorgen verließen der Kreisleiter Biemede der NSDAP, bei der Polizei mit ihm dem Geschehen, der sofort in Haft genommen wurde. Obwohl der Verdacht die Tat leugnete, verübten sich die Verdachtsmomente bei seiner Vernehmung so sehr, daß

Mit brennender Pfeife im Strohdieumen.

Notitz. Vor 14 Tagen brannte, wie wir mitteilen, bei Notitz ein großer Strohdieumen. Am Freitag hat der Brand eine überraschende Färbung gefunden. In Notitz war der Dieumen als „Hotel für Dada“ bekannt. Es waren oft 6-8 „Wetten“ belegt. In der Brandnacht hat einer der Wette, ein 21 Jahre alter Arbeiter, das Feuer veranlaßt. Er schloß mit einer brennenden Pfeife ein NS er aufwachte, war alles schon in Glut, der Wanderwische wurde selbst an Kopf und linken Arm schwer verbrannt. Die beiden anderen waren geflohen und hatten ihren Besitzt verfallen. Der Verletzte wurde mit seinen rufenden Schreien ins Kreiskrankenhaus und wurde dort behandelt.

Eine kommunistische Geheimdruckerei.

Auch in Erfurt große Mengen von Heftchriften beschlagnahmt.

Erfurt a. d. T. Die Polizei konnte eine kommunistische Geheimdruckerei im Haus des Arbeiters Schöning ausheben. Es wurde viel beschlagnahmtes Material, Proschüren sozialistischer Inhalts und Plakate gefunden, in denen zum Massenstreik und zur Bekämpfung der Regierung aufgefordert wurde. Der Arbeiter Schöning jun. und zwei seiner Helfer wurden festgenommen.

Staatskommissar und rote Fahne.

Altenburg. Die Thüringische Regierung hat den bisherigen Staatskommissar für Altenburg, Oberbürgermeister Schumacher, der der Sozialdemokratischen Partei angehört, seines Amtes enthoben. Regierungsrat Wandinger, der Polizeidirektor der Stadt Altenburg, wurde ernannt. Ein Staatskommissar eingesetzt. In dieser Verbindung ist die Regierung gestiftet, weil Oberbürgermeister Schumacher seine Genehmigung zur Aufhebung der roten Fahne auf dem Stadthaus bei der letzten Straßensitzung gegeben hatte.

Todesopfer der kommunistischen Überfälle.

Wernigerode. Der bei den neulichen Ausschreitungen der Kommunisten durch mehrere Tote in der Menge verlebte Nationalsozialist Bengel, von Beruf Schlosser, ist im Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen. Sein Bruder, der Kommunist Vallemann, wurde verhaftet. Vor dem Schnellrichter in Halberstadt fand bereits die Verurteilung zweier beteiligter Kommunisten statt. Es handelte sich um Landfriedensbruch und Aufruhr. Der Kommunist Vallemann wurde zu zwei Jahren Zuchthaus und der Kommunist Wöber zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus verurteilt bei sofortiger Verhaftung.

Der Lehrling als Brandstifter.

Niederlassungen. Bei dem Bäckermeister Leichmann entzünd, wie wir berichten, ein Brand, der schweren Schaden anrichtete. Die Ursache des Brandes konnte schon festgestellt werden. Der Lehrling hatte im Bett geraucht. Dabei war ein Teil des Bettes in Brand geraten. Um sich der Strafe zu entziehen, steckte er das Haus in Brand, da er annahm, daß auch sein Bett mit verbrannt würde. Der jugendliche Brandstifter flüchtete dann, konnte aber bald verhaftet werden.

Muldenberg durch Eis weggerissen.

Benig. In der Zwickauer Mulde setzte infolge des schnellen Tauwetters am Sonntagmorgen in der zweiten Stunde eine heftige Eisflut ein. Obwohl die Arbeiter der Betonfabrik bemüht waren, das Wasser so schnell wie möglich niederzulassen, gelang ihnen dies nicht mehr. Sie mußten sich beeilen, ihr Leben in Sicherheit zu bringen. Die Eisfluten drangen unter heftigem Krachen so schwer gegen das Wehr an, daß der Betonfabrik in Gefahr war, dem Eis zu erliegen. Seit in die Tiefe der Eisfluten und mit den Fluten fortgeführt wurden.

Die kommunistische Literaturstelle ausgehoben.

Erfurt. Ein guter Gang glückte am Freitag der Erfurter politischen Polizei, die im Bezirk der Schutzpolizei überaus in ein Privatgebäude in einer kleinen Gasse hinter dem Johannesplatz in Erfurt Nord eindringt. In einem verriegelten Raum, der von der Polizei angebrochen wurde, entdeckte man eine illegale kommunistische Literaturstelle. Ganze Berge von hochverbreiteten Broschüren und beträchtlichen Anzahlen, insgesamt über 4000, boten sich den Beamten. Das ganze Material füllte einen großen Tonnenwagen aus. Man vermutet, daß die in dem Gebäude eine kommunistische Geheimdruckerei bestand und im letzten Augenblick beseitigt wurde.

Familienreit mit Messerstecherei.

Erfurt. Am Freitagabend gerieten der 39jährige Arbeiter Hans Bremmede und sein Vater Hermann Bremmede von hier in einen Streit, in dessen Verlauf der Vater mit einem Messer auf den Sohn einschlug und ihm eine sehr tiefgehende Wunde am Hinterkopf hinter dem rechten Ohr beibrachte. Bremmede jun. wurde sofort in die Klinik von Dr. Goldmann in Nordhausen eingeliefert. Die Polizei hat den Vater Bremmedes festgenommen.

Das Glück ist ein Dieb, der nicht schläft. Er klopft an die Tür der Glückseligkeit und flüchtet, wenn er nicht eingelassen wird. Panflavin-Pastillen.

Lilly Fahrenkamps Ehe

Roman von Klothilde v. Stegmann-Stein

(8. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Warten Sie darauf, ob unterwegs ein Unfall geschehen ist! Und schnell — schnell!“

Endlos schien die Fahrt zu dauern. Zuerst führte der Weg durch Straßen, die Lilly nicht genau bekannt waren.

Jetzt sah sie den Fuhrmann, jetzt bog der Wagen in die Ausas ein, in diese kleine, hübsche Anstaltsstraße, die schräg nach Westen führte. Lilly zitterte vor Aufregung an allen Gliedern. Da — da stand an der Seite ein Wagen. Wenn es Werner wäre? Irgend was durch Willys Kopf. Der Chauffeur hatte gehalten. Er rief dem Fuhrmann ein paar Worte zu. Nein, kein Unfall. Nur eine Reifeplatze.

Weiter ging die Fahrt. Jetzt die Schlußkurve. Jetzt war der Wagen in Bannme, nun noch eine Biegung: man war am Ziel. Willy sprang noch im Fuhrmann aus der Straßendrüse.

„Warten Sie!“ rief sie dem Chauffeur zu. Sie klingelte Sturm an der Wohnungstür. Erwidert erschien das Mädchen.

Der gnädige Herr ist ins Laboratorium gegangen. Reiter hat ihn nicht mehr gesehen“, meldete sie.

Ohne weiteren Scheid abzumachen, lief Lilly durch den Garten zum Laboratorium. Durchbare Vorrichtungen jagten durch ihr Herz. Wenn eine Explosion im Laboratorium erfolgt wäre? Sie hätte auf. Aber dort — dort braunte die Luft ganz weiß im Laboratorium. Wenn Werner dort war, warum hätte er sich nicht gemeldet? — Wieder

„Gott, laß alles gut sein“, betete Lilly im Weiterlaufen.

Die Tür war verriegelt. Lilly klopfte. Keine Antwort. Von neuem rief sie Lilly. Alles still. Sie schrie, trommelte mit den Fäusteln gegen die Tür, schrie von neuem. Da — was das nicht ein Geräusch drinnen!

„Gott sei Dank!“ Der Schlüssel drehte sich in dem Schloss der Tür. Durch Willys Kopf schloß der Gedanke: Warum ist ausgeschloßen? Die Tür brang auf. Im Zirkelraum stand Werner mit erblühtem Gesicht. Die Augen blitzten vom angegrauten Leben durch das Mikrofon.

„Werner“, schrie Lilly auf. Erkennt und verzerrt schrie der Doktor Fahrenkamp seine Frau.

Das Theater — Wally — Ferrari, ging es ihm auf einmal durch den Kopf. Sinter ihm tauchte alle Dornbrud auf; auch sie war von der Arbeit noch ganz benommen. Eine ungeschickte Bewegung, ein furchtbarer Verdacht glom in Lilly auf. Warum war die Hand, die Sorge gewesen. Ihr Mann hatte sie einfach vergessen!

„Ich will nicht fliehen!“ rief sie außer sich. Sie warf die Tür zu, hürzte nach der Wohnung, in ihr Schlafzimmer. Dort riess sie ab, nur das das Sofa, und ein Weintrauf schüttelte sie.

Werner in seinem Laboratorium lag mechanisch nach der Uhr. Es war neun Uhr abends. Um halb acht Uhr hatte er ja im Theater sein wollen! Er wandte sich beständig um die Uhr.

„Das ist eine fatale Vergesslichkeit, Frau“

„Zeit wann schläfst du dich ein, Willy?“ rief er nun schärfer, als er eigentlich wollte. „Zeit heute! Ich habe es ja von dir gelernt!“ kam die Antwort.

Werner ging in das Herrenzimmer zurück. In dieser Tonart konnte und wollte er sich nicht unterhalten.

Das Telefon läutete. Er griff nach dem Hörer, Professor Fells meldete sich.

„Was ist denn los, Kollege, das Sie uns so im Stich gelassen haben?“

Werner entschuldigte sich und unterrichtete Fells über die Dringlichkeit der Arbeit, die ihn aufgehalten, und über das erkrankte Heftchen der Unterrichtsmappe.

„Was macht Ihre Gattin, Herr Doktor?“

„Sie war ganz außer sich vor Sorge um Sie“, sagte Professor Fells. „Und was wird aus unterm gemütlichen Abend?“

„Der Professor, Sie müssen uns heute entschuldigen. Ich bitte auch Ihren verzeihen Gattin und Herrn Ferrari unsere Entschuldigung auszubringen. Sie haben ja selbst gesehen, wie meine Frau sich aufregt hat. Nun hat sie sich gleich hingesetzt, denn sie fühlte sich sehr abgemüdet. Wir können heute beim besten Willen nicht mehr zu Ihnen kommen.“

„Zur Sie Ruhe, Kollege“, sagte Fells am Apparat. „Ihr reisendes Freunden kommt! Za hat sie recht! Im Ernst, lieber Fahrenkamp, nehmen Sie es mir nicht übel: man läßt seine lunare Frau nicht ohne Entschuldigung warten. Sie sind kein Junggelle wie Sie. Auch Ihre Frau hat ein Recht an Sie, nicht nur Ihre Arbeit. — Also viele Grüße und gute Befehring!“

Verärgert hing Fahrenkamp an. Dann ging er ins Herrenzimmer. Dort stand alles bereit. Das Mädchen meldete, daß die gnädige Frau nicht eilen wollte. Werner nahm schnell ein paar Bissen. Dann ließ er sich ein Glas Wein in das Herrenzimmer bringen und vertiefte sich in eine Proschüre.

Lilly lag mit fiebernden Füssen da. Im Hellen hatte sie doch geschaut. Werner würde nicht bei ihr kommen. Aber Werner kam nicht.

„Ich möchte mit dir sprechen.“

„Entschuldigung, ich habe Kopfweh!“

„Gib es mir langsam her, Werner.“

„Wiederholte seine Bitte. Er war tief verärgert und enttäuscht. Verstand Lilly wirklich nicht, daß ein Forscher auch einmal eine Verabredung vergessen konnte, wenn er bei der Arbeit ist? Gewiss, auch er hätte die Verabredung gern wahrgenommen. Aber es sagte ihm nicht, hier betittend vor der Tür zu stehen.“

Die Arbeitsbeschaffung wird finanziert
Erfolgreiche Verhandlungen mit den Banken.

Am Sonntag fand in der Reichsbank auf Einladung der als Stenografenvereinigungen Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft und der Reichskredit-Gesellschaft...

Reichsbankpräsident Dr. Lohse erklärte namens der Reichsbank, daß diese ebenso wie bei den bisherigen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen die Finanzierung der Arbeitsbeschaffung...

Berliner Produktentwurf
Berlin, 4. Februar. Nach der gestrigen Besprechung...

Angesehen 1100 Stk.; vorwiegend westdeutsche Maschinen, bis auf 10 Proz. wurde alles verkauft...

Deutsche Landmaschinen-Industrie
Der Verband der Deutschen Landmaschinen-Industrie...

Der Verband der Deutschen Landmaschinen-Industrie hielt unter dem Vorsitz des Herrn Otto Sad eine Hauptversammlung in Berlin ab...

Berliner Produktentwurf
Anfällige leichteste Getreide und Kleinfuttermittel...

Getreide m.ä. 188-190 Bfl., Gersten 20,00-23,00, Futtermittel 12,50-15,00...

Währungsfrage
Währungsfrage...

Währungsfrage, Währungsfrage, Währungsfrage...

Bayern plant 40 Mill.-Anleihe
Wie von angegebener Seite berichtet wird, hat die bayerische Staatsregierung...

Wie von angegebener Seite berichtet wird, hat die bayerische Staatsregierung im Hinblick auf die Aufnahme einer 40 Mill. Reichsmark-Anleihe...

Ruhrkohle für Ungarn?
Bisher haben die ungarischen, insbesondere die Budapest-Gewerke...

Bisher haben die ungarischen, insbesondere die Budapest-Gewerke, ihren größten Bedarf an Gas Kohle aus der Ruhrkohle...

Zurückhaltend
Berlin, 6. Februar. Der vorbörsliche Frühverkehr war ruhig und umfänglich...

Berlin, 6. Februar. Der vorbörsliche Frühverkehr war ruhig und umfänglich. Die Tendenz war zurückhaltend...

Goldpandirei, wertbest. Anleihen
Berlin, 4. Februar

Table with columns for Goldpandirei, wertbest. Anleihen, including prices for various securities.

Berichterstattung des Messingbeginns
Beim Leipziger Messing laufen seit mehreren Tagen telefonische, briefliche und telegraphische Anfragen...

Beim Leipziger Messing laufen seit mehreren Tagen telefonische, briefliche und telegraphische Anfragen über die Aufnahme einer 40 Mill. Reichsmark-Anleihe...

Geringerer Ruhrkohlenabgab
Der Ruhrkohlenabgab ist seit der Monats Januar eine Minderung um etwa 10 Prozent...

Der Ruhrkohlenabgab ist seit der Monats Januar eine Minderung um etwa 10 Prozent. Der Gesamtverbrauch für die Ruhrkohle...

Neue Schweineezählung
Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat im Einvernehmen mit den Ländern eine neue Schweineezählung...

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat im Einvernehmen mit den Ländern eine neue Schweineezählung...

Berliner Börse
vom 4. Februar

Table with columns for Deutsche Anleihen, Industrie-Aktien, Verkehr-Aktien, and Bank-Aktien, listing various securities and their prices.

Main table containing detailed financial data, including stock prices, interest rates, and exchange rates for various companies and markets.

Die Kirche an der Arbeit.

Pfarrer Berdenhagen erstattet den Jahresbericht von St. Wili.

Die durch Kirchenvereinslösung vorgeschriebene jährliche Gemeindeversammlung wurde von den Altenerburger Kirchengemeinde am Freitagabend im „Bergschlößchen“ gehalten. Sie erstreckte sich eines stattlichen Besandes von kirchlichen Männern und Frauen. Die Leitung hatte Pfarrer Berdenhagen, dem die Geschäftsführung der Gemeinde, nachdem Pfarrer Scheibe darauf verzichtet hat, vom Konviktorium übertragen worden ist.

Pfarrer Berdenhagen eröffnete die Versammlung mit einem kurzen Gebetswort von der christlichen Glaubenslehre. Er gab sodann den vorgeschriebenen

Arbeitsbericht

des Gemeindeführerats

für das Kalenderjahr 1932 und führte dabei etwa folgendes aus: Die Veranlassung hat nach dem Verfassungsgesetz ein doppelter Zweck den formellen Zweck, daß der Gemeindeführerats, der die Arbeiten der Kirchengemeinde zu leiten hat, einen Jahresbericht gibt und Anfragen und Anregungen aus der Gemeinde entgegennimmt; dazu den inneren Zweck, alle Teile der Gemeinde zusammenzubringen, und alle Kräfte der Kirche und Arbeit in der Gemeinde für die Gemeinde zu wecken. Denn gemäß ist Christentum persönlicher lebendiger Glaube des Einzelnen, aber es ist auch Gemeinschaft in der Gemeinde und in der Kirche, die sich „auf der Gemeinde aufbaut“. Die Gemeinde steht auf dem Wort und Geiß Gottes, der uns auf Jesus Christus aufbauen will.

Im Mittelpunkt des Lebens und Handelns der Gemeinde steht darum der Gottesdienst! Der Bericht über Zahl und Besuch der Gottesdienste in der Kirche ergibt das Bild, das hier

Besuch der Gottesdienste aus allen Kreisen der Gemeinde erfreulich zunehmend, aber auch noch feierungslosig

ist. Auch die Teilnahme an den Abendmahlstischen der Gemeinde ist nicht gering. Taufen, Trauungen, kirchliche Vereingstiftungen werden seitens von allen Mitgliedern der Gemeinde im gegebenen Fall gemüßigt. Die im Verhältnis zur Größe der Gemeinde verhältnismäßig kleine Zahl von Kirchengesetzlichen gibt der Kirche keinen Anlaß zu Besorgnis über ihren festen Bestand, aber gibt ihr immer wieder Anregung, über Beweggründe zum Austritt, so weit sie ermittelt sind, nachzudenken und die erste Aufgabe, mit kirchlicher Werbung entgegenzutreten. Die Ansprache über diesen Punkt war herab besetzt und brachte aus Gemeindefreien mit erfrischender Deutlichkeit das Formlose, Unwürdige der gegenwärtigen Gleichgültigkeit „zur Erleichterung der Kirchenaustritte“ zum Ausdruck.

Aus der Geschichte der Gemeinde im vergangenen Jahr erinnerte der Bericht an den Eintritt des Pfarrers Berdenhagen in die durch Emeritierung von Pfarrer Krausehagen erledigte Pfarrstelle — nach langer über ein Jahr dauernder Erprobung der Arbeit in der großen Gemeinde und gebärdete auch mit herzlichem Dank der lebendigen Mitarbeit des Pastor i. R. Konrad Schmidt in den letzten Monaten vor der Wiederbesetzung.

Aus dem Ende des Jahres war der Einweihung der Kreuzkapelle zu gedenken. Der Bericht konnte sprechen von der dringenden Notwendigkeit dieses Baus für die kirchliche Versorgung der entlegenen Siedlung Freienfeld und der noch weiter

entfernten Stadtrandbesiedlungen, von den Schwierigkeiten, die überwunden wurden, von der Freude und der Beteiligung der Siedler an dem schlichten gelungenen Werk, von der feierlichen Einweihung durch Generalinspektor v. Jochmann unter Beisein der lebhaft interessierten Episkope der kirchlichen, staatlichen und kommunalen Behörden und von der frohen Ingebrauchnahme der entstandenen Kapelle und gebärdete die Initiative und verdienstvollen Durchführung des Planes durch den Kirchenkreisleiter Zitzelsperren und den Kirchenvorstand.

Von den der Kirchengemeinde angegliederten und von ihr getrennt plebiscitaren Organisationen war besonders hervorzuheben die Arbeit und der Segen der Gemeindeführerats und die weltzerweiterte, wirklich alle Kreise der Gemeinde umfassende Wirksamkeit der Altenerburger Frauenhilfe.

Die in ihren Zusammenkünften und in ihren Werken wirklich „Gemeinschaft“ bildet und viele auch fernstehende erreicht. Für Kinder und Jugend arbeitet die Gemeinde im „Bergschlößchen“ in dem der Frauenhilfe angegliederten „Sonnenheim“, schulischer Kinder und in dem wieder erhaltenden „Jungmädchenbund“ für Schulfrauen.

Danbar wurde hingewiesen auf die der Gemeindeführerats nachgehenden Werke des Vaterländischen Frauenvereins, des Deutsch-evangelischen Frauenbundes und des Evan-

gelischen Männer- und Jugendvereins, die allen Gemeinden unserer Stadt helfen. Auch dem Altenerburger Kirchenchor und seinem Leiter ist herzlich zu danken für seinen Dienst an der Gemeinde.

Über die geschäftliche Arbeit des Gemeindeführerats, seiner Kommissionen und der weiteren Gemeindeführung wurde berichtet, den ausgetriebenen Mitgliedern gedankt und der reibungslosen Abwicklung der Finanzverwaltung, ihren Schwierigkeiten, vom Kirchenkreisrat und seinen Beziehungen zur Lage der Gemeindeführerats, von der tätigen, kräftigen und aktiven Arbeit des Mandatanten in allen Schwierigkeiten und von der Bedeutung der kirchlichen Kollekten wurde ein deutliches Bild gegeben.

Wir wollen nicht jeder sich selbst der „Macht“ sein, sondern Werkzeug Gottes — einer für den Anderen, für unsere Kirche und damit für unser Volk.

Denn die Kirche hat die große Aufgabe, das sie uns an die Verantwortung vor Gott stellt. So entfalte jeder an seiner Stelle „im kleinsten Punkt die größte Kraft“.

Die rage Ansprache erregte kirchlichen Willen der Veranlassungsteilnehmer, Treue des evangelischen Bekenntnisses und seiner Verantwortung und seines Wertes für unser Volk und den Ruf nach Gemeindefreien gegen alle schädliche Gleichgültigkeit in einer entgegenschauenden Zeit.

Vier Jahre Männerchor der Schutzpolizei.

Erst Dienst am deutschen Lied, dann „erhöhte Tanzbereitschaft“!

Mit einer ausserordentlichen Programmpolizei feierte der Männerchor der Schutzpolizei am Sonntagabend im festlich geschmückten Räume des Schützenhauses sein 4. Stiftungsfest. Trozdem ein erheblicher Teil der Merseburger Beamten in Urlaubzeit, sah lag und aus die im Grunde der Veranstaltung, die durch das Blau der Uniformen und leuchtende rote Akzente erhielt, fernhalten mußte, war der große Saal gut besetzt. Unter den Ehrengästen benannte man unter anderem Bürgermeister Daniel, Konrektor Wilsch, hier zugleich als Vertreter des Deutschen Sängerbundes im Saalegau, und stellvertretend für alle Jahre ist das gesamte Offizierskorps des hiesigen Kommandos.

Nachdem die harte Hauskapelle die Duertüre aus „Matinata“ von Wallace gespielt hatte, trat als erste aufschlagende Darbietung des Musikkapelle „Brüder reißt die Hand zum Bunde“, mit dem der nach wie vor unter der bewährten Leitung von Musikführer Gellert stehende Chor sich sofort in die Reihen aller Zuhörer hineinlang. Hierauf folgte die Begrüßungsansprache des 1. Vorsitzenden Marek, in dem Bunde ausging, daß auch der vierte Geburtstag des Männerchor der Schutzpolizei von der in ihm geleisteten Arbeit junger und dem heutigen Werke weitere Freunde zuführen möge. Konrektor Wilsch übermittelte sodann die Glückwünsche des Deutschen Sängerbundes, der, wie er weiter ausfuhrte, in dem hiesigen Schutzpolizeichor ein wenn auch kleines, so doch in Treue bewährtes Mitglied sein Eigen nennt.

Musikalische Darbietungen der Hauskapelle und des hiesigen Chor schlossen im hinter Reihenfolge. Wurde schon bei den ersten Ausführungen mit Beifall nicht geparkt, so wuchs der Applaus, je weiter man in der Vortragsfolge vorrückte, umso mehr an. Bei den letzten sang auf frohlich abgeleiteten Chören „Das Lieben hinter groß Freud“ und dem von Klarinette und Schlagzeug begleiteten „Drei Hosen“ wollte er überhaupt kaum ein Ende nehmen. Bereitwillig zeigte darum die

brave Sängerschaft auch in einigen Einlagen nach, doch sie in den wenigen Jahren ihres Bestehens eine einseitige Aufwärtseentwicklung genommen hat und in Zukunft zu noch größeren Aufgaben befähigt sein dürfte.

„Der geputzte Polizei-Kommissar“, so betitelte sich das zum Festball überleitende Programm, das bei dem alle Anwesenden voll auf den Reiz kamen, es war mit Komik geradezu überladen und wurde, da ja nur „Hosen“ in ihm mitwirkten, in allen Teilen glänzend gespielt. Ab Mitternacht herrschte dann „erhöhte Tanzbereitschaft“, die erst in den frühen Morgenstunden abgeblieben wurde. Nebenher war das Fröhlichst gung auf Freude und Erholung abgemittelt, welche letztere unterer Schutzpolizei gerade ausgedrückt mehr denn je nottut, wo sie ja wie der Volksmund so treffend laut, wieder einmal „aus den Hosen nicht raustrommt“.

Wintervergnügen des Landwehrvereins Meuschan.

Am Sonntagabend beging der Landwehrverein Meuschan sein diesjähriges Wintervergnügen im Gipsperthen Lokal. Eingeleitet wurde der Abend mit dem Niederländischen Danzgebet, worauf der 1. Vorsitzende Klotz, die Anwesenden herzlich begrüßte, sein Freude Ausdruck gebend, daß trotz der Not der Zeit die Mitglieder mit ihren Angehörigen und Gästen sich so zahlreich eingefunden hatten. Er gebärdete dann der gefallenen und verordneten Ramezaden und, sie zu ehren, erhoben sich alle Anwesenden von ihren Plätzen. Die Ansprache des Vorsitzenden, der auch beherzigenswerte Worte der Mahnung für die Jugend fand, sich nicht durch internationale Berpredungen belassen zu lassen, klang aus mit einem Hoch auf das Vaterland. Der Jugendleiter ließ hierauf die Jugendgruppe antreten und bestimmte den Wimpelträger für den vom Kreisleiter überreichten Wimpel.

Das Granzganzdichter, das die Feststunden verbrachte, erfreute besonders mit dem Mariä

„Der alte Deller“, der einen herab starken Eindruck hinterließ, daß das Dichter zur Wiederholung gewonnen war. In acht lohnendstündlicher Stimmung und bei einem frohen Lachen verließen die noch folgenden Stunden fast zu rasch.

Aus dem Leserkreise.

Die Aufschriften aus dem Leserkreise übernahm die Schriftleitung zur prägeheftete Verantwortlichkeit. Ohne Namensnennung eingehende Einblendungen werden nicht berücksichtigt.

Bitte an die Müdig.

„Im Interesse vieler Einwohner von Merseburg und Leuna wiederhole ich eine alte Bitte, mit der sich die Direktion der Müdig schon oft beschäftigt, sie aber stets abnehmend beiläufig hat. Das nämlich deren Fahrtaße sich jährlich ein wenig im Büro des Merseburger Verkehrsvereins besorgen müssen, stellt einen Mißstand dar, der besonders nach untrüglich ist, wenn der Interessent weit ab von diesem Verkehrsbande wohnt. Es müßte doch, wie bei allen anderen Straßenbahnen, auch bei der Müdig möglich sein, die Schaffner mit dem Verkauf der Säfte zu betrauen. Der Einwand der Direktion, daß die Schaffner abzum zu hart belastet sein würden, kann nicht als berechtigt anerkannt werden, da die Säfte doch leicht in kleinen verlässlichen Rasten verwahrt werden können, so daß der Schaffner in seiner Aufgabe nicht nur einige wenige Säfte zur Verfügung zu halten braucht. Es müßte deshalb geboten, diesen Fall doch nochmals wohlwollend zu prüfen.“

Einer für viele.

Torfstreu im Kleingarten.

Am Donnerstagabend fand im „Tisch“ zur Ergänzung des Vortrages über künstliche Düngung ein weiterer über Verwendung des Torfmülls im Kleingarten statt. Der 2. Vorsitzende des Ortsverbandes Merseburger Kleingärtner Gleditsch, der die Aufschriften sowie den Referenten Elbing er-Erhalt vom Torfsteuerverband.

Am den letzten Vortrag anknüpfend, erörterte der Referent, daß sich ohne Verwendung von Torfmüll die künstliche Düngung nicht besetzt macht. Überall könne die angewendet werden: bei Obstbaumplantagen, Gemüsekulturen, Blumenbeeten, Grabbereiten usw.

Sehr interessant zu hören waren auch die Ausführungen über Gewinnung und Verfertigung des Torfmülls, die nun folgten: Von großer Wichtigkeit für den Besucher ist es nämlich, ob der Torfmüll von Hochmooren oder Niedermooren kommt. In Norddeutschland finden wir die Hochmoore, aus deren Torf der bekannte „Torfrotz“ gewonnen wird; es kommt hier nur der jüngste, also der oberste Torf zur Verwendung, der am besten und aufnahmefähigsten ist, und die Fruchtbarkeit am längsten hält. Vollständig humifizierter Torfmüll ist es nicht, wohl aber ist in letzten Jahren erreicht worden, die Säure bis zu 20 Prozent zu entfernen. Es gibt drei Möglichkeiten, die Säure zu bündeln: entweder man besieht den Torfmüll im Herbst und läßt ihn auseinander, oder man neutralisiert den Torfmüll.

Es folgte noch ein Nährstoffvertrag mit interessanten Darstellungen über Gewinnung, Verwendung und Nutzen des Torfmülls. Zum Abschluß dankte Herr Gleditsch dem Referenten für seine Mühe und die Sorgfalt seiner Ausführungen. Damit war der lehrreiche Abend beendet.

Bei den Sozialrentnern.

Nicht so zahlreich als sonst war die am Sonntag abgehaltene Monatsversammlung der Ortsgruppe Merseburg des Zentralverbandes der Arbeitslosen und Witwen Deutschlands Deutschlands. Anstelle des verabschiedeten 1. Vorsitzenden erstellte der 2. Vorsitzende Arbeit die Veranlassung. Zunächst gab der Berichtungsleiter den Jahresbericht der Gesamtleitung bekannt und seine Ausführungen ließen erkennen, wie umfangreiche Arbeit hier geleistet worden ist.

Ab 6. Februar 20% Rabatt in bar auf Schokoladen und Pralinen



10% Rabatt in bar auf Kakao

Der Ausbau unserer neuen Verkaufsorganisation ist vollendet und ermöglicht uns, diese großen Vergünstigungen den Freunden unserer Marke zu gewähren.

Selbstverständlich bleibt die altberühmte MOST-Qualität unverändert!

MOST-Qualität durch MOST-System

Verkaufsstelle: Merseburg, Burgstraße 5

Seit Jahrzehnten sind die Weißen Wochen bei Dobkowitz

die beliebteste Kaufgelegenheit für alle Hausfrauen

Baumwollwaren

- Hemdentuch** ganz besonders preiswert Mtr. -.36 -.25 **-.18**
- Wäschetuch** ohne Füllappretur, "Magnel" und "Treffer" Mtr. -.72 -.54 **-.40**
- Linon** für Bettwäsche sehr vorteilhaft 80 cm breit -.36 130 cm -.63 **-.24**
- Streifsat** sehr preisw. 80 cm br. -.48 130 cm breit -.80 **-.38**
- Damast** neue Muster 80 cm breit -.90 130 cm breit 1.50 **-.60**
- Gerstenkorn-Handtuch** mit roter Kante tr. -.35 **-.15**
- Wischtuch** Rein Leinen Stücker .40 **-.25**

Bett- und Tischzeug

- Dowlas-Bettlaken** 168 mit Hohlraum 140/220
- Hautsch-Laken** 2.25 gestümt, m. verstärkt. Mitte 140/220
- Streifsat-Bezüge** 3.50 1 Posten
- Kissen** dazu passend 98
- Linon-Bezug** mit 2 Kissen volle Größe, fertig genäht 2.95
- Tisch-Tuch** ca. 130/160 Reimleinen ca. 130/160 2.95
- Weißer Schürzen** aus kräftigem Linon, mit Hohlraum und 2 Taschen 58

Gardinen usw.

- Scheibengardinen** in viel. Größ. u. Must. -.42 -.33 **-.10**
- Schweidenstreifen** der praktische Vorhangstoff 80 cm breit -.68 -.50 120 cm breit 1.20 -.85 **-.38**
- Halbstores** mit breiten Einsätzen 1.20 -.75 **-.40**
- Einsatzhemden** weiß, Makro, mit modernen Popeline-Einsätzen 1.50 **-.95**
- Oberhemden** weiß, unterfütterte Brust, mit modernen Popeline-Einsätzen 1.95 **1.45**
- Büstenhalter** aus gutem Wäschestoff, Rückenschl. **-.22**
- Strumpfhaltergürtel** glatt u. gemust., Jacquard gef. 4 verstellbaren Haltern 59 **-.38**

Damen-Wäsche

- Damen-Unterzieh-Schlüpfer** gute Baumwolle in weiß und farbig sortiert 75 **-.39**
- Damen-Unterhemd** gute Baumwolle mit Trägern Stücker .58 **-.48**
- Achselanschluß-Hemd** reichl. Weite m. Keil, vorne m. Stücker **-.95**
- Damen-Hemd hose** Windelform mit Stücker Stücker 1.75 **-.95**
- Damen-Nachthemd** mit farbigem Besatze oder Stücker **1.10** **-.95**

Auf alle nicht durch Sonderpreise gekennzeichneten Artikel der Weißen Wochen (somit auf alle Wäsche- und Aussteuerartikel mit normaler Auszeichnung) werden während der Dauer der Veranstaltung **10 Proz.** in Abrechnung gebracht. (Mit Ausnahme von Garnen- und wenigen Markenartikeln)

Dobkowitz

CARMOL hilft bei **Rheuma, Hexenschuß, Gelenk-, Kreuz-, Kopf- und Zahnschmerzen.**

Ma. 2,55 in Apotheken und Drogerien.

Tagesordnung
zur Sitzung der Gemeindevertretung der Gemeinde Zeuna am **Montag, den 13. Februar 1933, um 19.15 Uhr** im Sitzungssaale des Verwaltungsgebäudes in Zeuna.

Öffentliche Sitzung:

- Bericht über den Stand der Vorarbeiten für den Saustahlplan 1933.
- Genehmigung einzelner Etatsüberschreitungen.
- Bau einer Wasserleitung nach dem Distrikt Kröllwitz aus Mitteln des Arbeitsbeschaffungsprogrammes.
- Friedhofserweiterung.
- Anträge und Wünsche.

Zeuna, den 3. Februar 1933.
Der Gemeindevorsteher **Cornelius.**

Jagdverpachtung.
Die öffentliche, meistbietende Verpachtung der Jagd in den gemeinschaftlichen Jagdrevieren der Gemeinde Elerbach findet am **Montag, den 22. Februar 1933, 15 Uhr**, im Gasthause zu Schmehlich (nat. Elerbach, den 4. Februar 1933, Der Jagdvorsteher.

Mietverträge
sow. alle anderen Formulare stets vorrätig.
Merseburger Tageblatt

Todesfälle

Merseburg
Otto Heering, Schuhmachermstr., Zeuna

Minna Grüneberg, 69 Jahre, Verlobung 7. Febr., 16.30 Uhr

Märzlich
Karl Schmohe, Gastwirt, 80 J., Raumburg

Marie Freese, v. Minnichhausen geb. Grünig, v. der Schulenburg Bürgermeistler L. R. Dr. Goppel, Major der Landwehr a. D., Großhennigau

Friska Gräfe geb. Köhler, 38 Jahre

Richtl. Nachricht.
Dom. Get.: Hans Werner Schmidt, S. des Schuhmachers H. Schmidt.

Stadt. Get.: Der Richter E. Eckardt, mit Frau M. geb. Hebler.

Verlobt: Der Landesinspekt. L. R. Fißcher.

Utenburg. Get.: Regina, Tochter des Arb. Enke Christa, T. d. Malchuneneb. Aufst. Elisabeth Stille, S. d. Pol. Wachtm. Ringdorf.

Getr. Der Mediz. Erich Streichmar, mit Frau Lina geb. Wittel, Weid. Die Ehefrau des Schmied. Karl Mielcjenst.

Autopolkern
Wädel-Garnirol
Seigrubel.

Wohnungen
4 Zimmer mit Küche, Bad, Loggia, 3 1/2 Zimmer mit Küche, Bad, Loggia vermerkt an Werkskremde

Langen, Bländert 10 (Hoffette) Tel. 2342

Sprechzeit 3-5 Uhr nachmittags a. ufer Zeunaband.

Unschuldig, an sich laub, gelundes, im Kochen und jeder Hemarr. erfarhen.

Mädchen
nicht un. 25 Jahre, ist, oder 15, 2. gef. weich, von sich aus Sinn für ein einf., ab m. peiml. Sorgfalt zu behandelnd

Wittichenhaus, m. 1 Kind von 6 Jahr in Vorkursort Thir, hat Ang. m. tüdent. Stellenang. d. leht. 3 J. (keine Zeugn.) und Lohnang. n. 2. 4817 Gef.

Suche für jof. epr. zuverlässig, junges

Mädchen
für Geschäftshaus, bei Familienanfall, Bewerber. n. C. 2865 Gef.

Ehrliche saubere
Waidfrau
gedult. Steinleiber, Galtze Engel.

Kammerlichtspiele

Ab heute das große Sensations-Doppelprogramm **Ronald Kolman** in seinem ersten deutschsprachigen Film **1. Flucht von der Teufelsinsel**

Dieses Werk zeigt zum erstenmal wahrheitsgetreue Schilderungen hierzulander Schicksale dieser aus der menschlichen Menschheit Ausgehlorenen.

Aibi
Ein Kriminalfilm voll spannender Handlungen aus der amerikanischen Unterwelt. - Eine Darbietung, welche für sich selbst spricht. Nur einige Tage! Anfang 6 u. 8 1/2 Uhr

Die gute billige Butter
Pfund 104,3 Stük 52,3

Butter-Krause

Warmbier

aus **„Köstriger Schwarzbier“** das bewährte Mittel bei Grippe

Nachfolgend das Rezept:

1 Liter Köstriger Schwarzbier, 1 Stückchen Zimt, etwas dünn geschnittene Zitronenschale und nach Geschmack Zucker. Man bringt das Bier zum Kochen, quillt indessen zwei Eibiotter (bevorzugt die hierbei deutsche Frischeier) in 1/2 Liter Milch und gießt unter behändigem Umrühren das kochende Bier allmählich zu. Gerührt des Köstriger Schwarzbieres: G. Schmidt, Unteraltersburg 10, Telefon 2369, Bernh. Volkshaus, Ddere Burgstr. 9, Tel. 2347.

Zum Maskenball

usw., drucken wir Ihnen geschmackvolle **EINLADUNGEN** ein- und mehrfarbig

Merseburger Tageblatt

Auswärtige Theater

Stadttheater Halle (S.)
Dienstag, 7. Febr. **Tiefblau** 20 - 22,50

Neues Theater Leipzig
Cavalleria rusticana
Der Bajazzo 22-22,45

Altes Theater Leipzig
Die vier Musketeere 22-22,30

Schladtefest

Montag u. Donnerstag
W. Vorles. Burgstraße 22, Tel. 2388

Chrom.

harmomita
zu kaufen gesucht, Preisang. u. G. 2557 Gef.

Krofigt

Auto-Winkler
Tel. 2850

Giedlungshaus

Halle-Str. 4, 4. Zimmer, Küche u. Keller, 72 qm Wohnfläche, 250 qm Garten zu verkaufen. Off. u. H. S. 706 Gef.

kleine Anzeigen

Blondine, 23 Jahre, mit hüb. Kind, m. Gehörlosentum, kl. Deamt. od. Handb. zwecks bald.

Heirat
kommen zu lernen. Nur ernstlich. Briefe sind zu richten unt. Z. 4906 Gef.

Lichtspielhaus „Sonne“

Ab Dienstag, Anfang 5.45 u. 8.15 Uhr Ein unerhört spannendes Kriminalfilm **Ein Film, der starke Nerven erfordert!**

Geheimnis des Blauen Zimmers

Heute, Montag, zum letztenmal! Der gewaltige Tonfilm **Trenck** (Der Günstling d. großen Königs)

Behring

hofft Eltern ein D. Stange, Bad meiler, Remsdorf Kurort.

Geldmadelerei

zu Herrn Heide ein Preis Melemann, Geldmadelereier, Schönanfen, Eder.

Bücker u. Rind

24 J., Landw.-Sohn arbeite an all., aus Pampeln, seit 4 J. leitend. 1. Kasse mit vor feiner Arbeit bin auch mit Feldarbeit vertraut und jede Zeilung wo ich später Bekleidet past, oder kaufen kann. Vermögen vorhanden. Off. unt. H. S. 7067 an die Geschäftsst.

Jung. Hausdien.

18 Jahre, mit guten Kenntnissen, sucht sol. oder später Stellung Bernhard Oberlander Gerberstr. 10, Merseburger Grotte, Telefonstr. Nr. 26.

Schulfr. Mädch.

sucht Stellung gleich welcher Art, auch Landwirtschalt, kann auch melten. Off. an Louis Regel, Seiden, Halle a. S.-Str. II. 8

Mädchen vom Lande, 23 Jahre alt, sucht Stellung als Haus- oder Küchensoldat zum 1. oder 15. 3. Offert. unt. H. 8808 Geschäftsstelle. 8

Landhaus
im Luftkurort Hallenberg in Thür. 6 Zimmer, schöner Garten mit gärtner. Bedingungen zu verkaufen od. ab 1. 4. zu vermieten. Auf Wunsch langjährig Mietvertrag. Sehr geeignet als Kurort. Otto Raumann, Unterortstraße.

Dieß, epr. Mädchen (18 J. alt) sucht Stellung, zum 15. 2. als Haus- od. Küchensoldat, vork. Gef. Angebote an Dieß, Markt, Zeitzstr. 8, Zeitz, Kreis Zeitz.